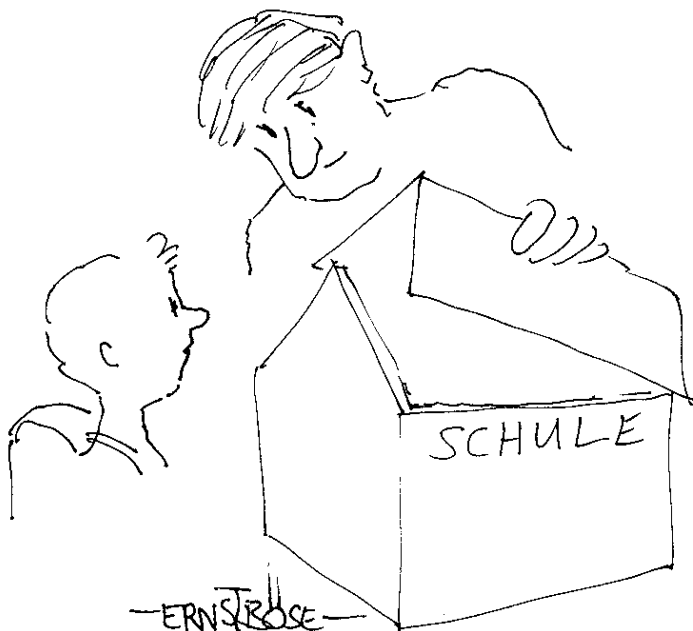


„Da drin ist es mir zu laut!“



Schulgeschichten

Erzählt von Reinhold Miller

© 2011 Bundesverband Aktion Humane Schule e.V.

Herausgeber: Bundesverband
Aktion Humane Schule e.V.
Vorsitzender: Dipl.-Päd. Detlef Träbert
Rathausplatz 8, 53859 Niederkassel
Tel.: 0 22 08 / 90 96 89, Fax: 90 99 43
E-Mail: ahs@aktion-humane-schule.de
Internet: www.aktion-humane-schule.de

Redaktion, Layout,
Umschlaggestaltg.: Detlef Träbert

Cartoon: © Rolf Robischon

Bezugsquelle: Aktion Humane Schule
Bundesgeschäftsstelle
Rathausplatz 8, 53859 Niederkassel
Tel.: 0 22 08 / 90 96 89, Fax: 90 99 43
E-Mail: ahs@aktion-humane-schule.de
Internet: www.aktion-humane-schule.de

Oder beim Autor: Miller.Reinhold@t-online.de

Schutzgebühr: € 5,-

„Da drin ist es mir zu laut!“

Schulgeschichten

Erzählt von Reinhold Miller

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Präludium	4
Über Kinder und Jugendliche	5
Über Lehrerinnen und Lehrer	49
Über Mütter und Väter	71
Ausklang	81
Zugaben	82

Vorwort

Nach 60 Jahren Schulerfahrungen als Schüler, Student, Lehrer, Lehrerfortbildner, Schulberater, Supervisor und Trainer haben sich so viele Erlebnisse in mir gesammelt, dass ich sie in Geschichten zum Ausdruck bringe.

Alle entstammen der Schulwirklichkeit, von meiner Einschulung bis zu meiner Pensionierung:
Ich habe sie selbst erlebt, in Unterrichtshospitationen beobachtet oder im Rahmen von Fortbildung, Beratung und Supervision erzählt bekommen.

Am meisten habe ich von den Kindern und Jugendlichen gelernt.

Ihnen gilt mein besonderer Dank.

Der Erzähler

Dr. Reinhold Miller, Dipl.-Päd., Dipl.-Theol., Jg. 1943;
Philosophie-, Theologie-, Psychologie- und Pädagogikstudium in München, Tübingen und Heidelberg; Beziehungsdidaktiker, Lehrerfortbildner, Schulberater, Kommunikationstrainer, Coach;
Autor pädagogischer Bücher und Hefte.

Präludium

Irgendeine Stadt in der Schweiz.

Ich komme eines Morgens an einer Schule vorbei
und sehe, wie ein Mann vor dem Schultor steht
und jedem Kind die Hand gibt, Mädchen wie Jungen.

Die eine lächelt er an, den anderen stupst er freundlich,
dem dritten streicht er übers Haar und zur vierten sagt
er etwas.

Den Kindern sieht man an, dass ihnen der persönliche
Kontakt und Empfang gut tun.

Ich bin der Hausmeister, sagt der Mann zu mir,
als ich ihn, verwundert über die morgendliche Szene,
anspreche.

Ich begrüße alle Kinder jeden Tag,
seit 20 Jahren.
Sie warten schon drauf.

Ich darf niemanden übersehen.

**Eine gute Schule ist eine Schule, in die
die Kinder und Jugendlichen gerne gehen,
in der sie etwas versäumen, wenn sie nicht
dort waren – und in der sie be- und geachtet
werden.**

Über Kinder und Jugendliche

**Verstehen und
verstanden werden**

1. Klasse

An einem der ersten Schultage dürfen die Kinder ein Bild ihres Ferienaufenthaltes malen.

Eifrig sind alle dabei.

Die einen flugs ihr Blatt füllend, die anderen lassen den Blick in die Ferne schweifen und wieder andere scheinen, tief gebückt, schier mit der Zunge zu malen.

Die Lehrerin nutzt die Gelegenheit, die Mädchen und Buben zu beobachten, sie in ihrem Tun näher kennen zu lernen; sie geht an ihnen vorbei, bleibt da und dort stehen, blickt auf die entstehenden Werke.

Ein Junge malt einen See grün aus.

Als die Lehrerin das sieht, sagt sie leise zu ihm:
du, den See malt man aber blau an.

Daraufhin dreht sich Edi um, blickt zu ihr hoch und antwortet:

Da wo ich war, da war er ganz grün.

* * * * *

**Jeder hat seine eigene Wahrnehmung,
seine eigenen Erfahrungen,
seine eigene Wirklichkeit.**

**Die Welt ist so,
wie die Menschen sie sehen.**

1. Klasse

Sitzkreis am Morgen.

Wer mag, kann etwas Wichtiges berichten.

Als nach einer Weile alle auf ihren Platz zurückgehen wollen, meldet sich zum Schluss noch Christine.

Ich habe gestern einen Geist gesehen,
sagt sie zum Lehrer und zu ihren Mitschülern.

Den gibt es ja gar nicht, antwortet der Lehrer,
da hast du dich bestimmt getäuscht.

Doch, den gibt's schon, bekräftigt das Mädchen,
denn sonst gäbe es doch kein Wort dafür.

* * * * *

**Was es alles gibt,
dachte sich da der Lehrer
und staunte
über die geistreiche Antwort.**

1. Klasse

Wenn am Dienstag und Donnerstag in der 1. Klasse Religionsunterricht ist, dann gehen die Katholischen in einen Gruppenraum, während die Evangelischen im Klassenzimmer bleiben, einschließlich der wenigen Andersgläubigen.

Es gab noch nie Probleme – und die Trennung hat sich seit Jahren organisatorisch gut bewährt.

Schuljahresbeginn: Die Lehrerin erklärt den Kindern, warum die einen bei ihr bleiben – und die anderen mit dem Pfarrer in den Nebenraum gehen.

Der Pfarrer begrüßt freundlich seine kleine Schar und will mit dem Religionsunterricht beginnen.

Da öffnet sich leise die Tür und die Lehrerin schiebt behutsam ein Mädchen ins Zimmer.

Unter Tränen stottert es: Ich b-b-bin auch ka-ka-tholisch.

Man sieht es Sabine an, dass sie überhaupt nicht versteht, warum sie die anderen verlassen muss, was katholisch und evangelisch bedeutet und was die Trennung denn soll.

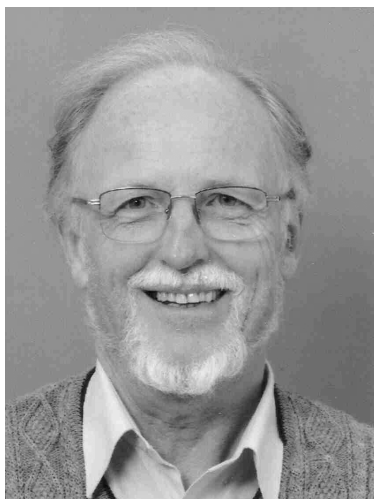
(Es gibt keine katholischen, evangelischen, grünen, gelben oder schwarzen Menschen!)

* * * * *

**Was für Erwachsenen eine übliche Gepflogenheit
und eine begründete Maßnahme ist,
kann für Kinder unbegreiflich,
ja sogar belastend sein.**

Wird offiziell auch immer wieder betont, dass Unterricht die Hauptaufgabe der Schule sei, so erweist sich stattdessen im Alltag, dass es vorrangig um das Gestalten von Beziehungen geht: die der Kinder und Jugendlichen untereinander, die zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen, zwischen Schule und Elternhaus, aber auch die innerhalb des Kollegiums sowie zwischen Schulleitung und Kollegium.

Die Schulgeschichten von Reinhold Miller machen genau das zum Thema. Mit kurzen, unterhaltsamen Texten lässt er seine Leser in das Innenleben von Schule schauen, auf das menschliche Miteinander. Er öffnet uns die Augen dafür, die „eigentlichen Botschaften“ hinter dem Verhalten von Kindern, Eltern und Lehrer/innen zu sehen, die Personen und ihre Motive wahr und ernst zu nehmen. Ein gutes Beziehungsklima ist die Basis für eine humane Schule, in der sich Lernen und Leisten von Klein und Groß voll entfalten können.



Dr. paed. Reinhold Miller
Dipl.-Päd., Dipl.-Theol.

Veröffentlichungen (Auswahl):

- Beziehungsdidaktik (Beltz)
- 99 Schritte zum professionellen Lehrer. Erfahrungen – Impulse – Empfehlungen (Kallmeyer)
- Als Lehrer souverän sein. Von der Hilflosigkeit zur Autonomie (Beltz)